

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. • Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. • Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 129.

46. Jahrgang.

Samstag den 6. Juni

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Deutschland.

Von der Konopischer Begegnung zwischen dem deutschen Kaiser und dem österreichischen Thronfolger Franz Ferdinand erwartet man vielfach maßgebende Besprechungen über den Abschluß eines Mittelmeerabkommens unter den Staaten des Dreibundes. Wenn man dabei von der Voraussetzung ausgeht, daß zwischen Rußland und England neuerdings ein Flottenabkommen getroffen worden sei, so beruht das auf einem Irrtum. Es wurde bekanntlich, ohne daß Widerspruch erfolgte, in bestimmtester Weise festgestellt, daß die bezüglichen Petersburger und Pariser Anregungen in London auf unfruchtbaren Boden gefallen seien. Freilich wäre auch ohne solches Abkommen im Kriegsfall eine gemeinsame Operation Englands und Rußlands zur See denkbar, so daß die Konopischer Besprechungen ganz wohl über die österreichische Flottenvermehrung hinaus auch einem Mittelmeerabkommen gelten könnten.

Prinz Oskars Braut und Schwiegereltern beim Kaiserpaar. Am Freitag waren der mecklenburgische Staatsminister Graf Bassow nebst Gemahlin und Tochter zur kaiserlichen Frühstückstafel hinzugezogen worden, an der außer dem Kaiserpaar noch die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und der Bräutigam der jungen Gräfin Bassow, Prinz Oskar teilnahmen. Nachdem der Kaiser im Vertrauen auf den Charakter des jungen Paares seine Genehmigung zu der Verlobung erteilt hat, zieht er auch alle Konsequenzen; die gräfliche Familie hatte sich der herzlichsten Aufnahme am Kaiserhofe zu erfreuen.

Freiherr von Hammerstein-Lortzen †. In Osna-brück starb im Alter von 87 Jahren der frühere preussische Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Lortzen. Er war zuerst in hannoverschen Staatsdiensten tätig. Preussischer Landwirtschaftsminister war er von 1894 bis 1901.

Deutschlands Rüstungsindustrie steht auf der Höhe. In der kommenden Woche hält die Rüstungskommission des Reichstags noch einige Sitzungen ab, um das Ergebnis ihrer Beratungen zusammenzufassen. Die Berichte der verschiedenen Referenten liegen schon jetzt vor. Sie fielen laut „Magd. Hg.“ eine glänzende Rechtfertigung der beteiligten deutschen Industrie gegenüber den Liebnechtschen Angriffen dar. Die Leistungsfähigkeit und das Geschäftsgebahren unserer Rüstungsindustrie stehen durchaus auf der Höhe und zwar sowohl in der Güte des verwendeten Materials wie in der Vorzüglichkeit der Ausführung der Arbeiten. Auch die vom Reiche bezahlten Preise wurden überall als angemessen anerkannt. Von den „Enthüllungen“ des Abg. Liebnecht ist nicht nur nichts, aber auch rein garnichts übrig geblieben, sondern den hervorragenden Leistungen unserer Waffenindustrie ist durch eine einwandfreie und unparteiische Prüfung ein so glänzendes Zeugnis ausgestellt worden, daß daran auch das Ausland nicht achlos vorübergehen kann. Eine bessere Reklame der deutschen Waffenindustrie, als sie der Abg. Liebnecht mit seinen grundlosen Angriffen verursachte, war garnicht möglich.

Die Tuberkulosekonferenz. Das Deutsche Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde bei seiner Jahresversammlung im Reichstagsgebäude vom Staatssekretär Delbrück mit einer längeren Ansprache begrüßt. Der Staatssekretär wies darin auf die Förderung hin, die die Tuberkulosebekämpfung durch die Unterstützung von Provinzial- und Landesverbänden, durch die Vermehrung der Kinderheilstätten und vor allem die der Auskunfts- und Fürsorgestellen im vergangenen Jahre erfahren habe. Die neuen Versicherungsgesetze gestatteten eine erhöhte Fürsorge für die Tuberkulösen, auch diejenigen des Mittelstandes. Dank dieser und einiger anderer Umstände sei die Tuberkulosesterblichkeit erfreulicherweise weiter gesunken, leider allerdings noch nicht im Kindesalter. Nach dem vom Generalsekretär, Oberarzt Helm, erstatteten Geschäftsbericht betrug die Zahl der Heilstätten für Tuberkulose im jüngsten Jahre innerhalb des Reiches 158 mit 15 877 Betten für Erwachsene und 32 mit 2092 Betten für jugendliche Lungenkranke. Die Zahl der Walscherheilungsstätten beträgt 135, die der Fürsorgestellen 1400. Zum Schluß betonte Redner die Wichtigkeit der

Mithilfe von Hausfrauen und Müttern. Die wissenschaftlichen Beträge galten der Frage der Fürsorge für die aus den Lungenheilstätten Entlassenen.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller trat in Köln zu seiner Hauptversammlung zusammen. Der Vorsitzende, Landrat a. D. von Roetger, betonte die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Industrie zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und wies auf die Gefahr des Eindringens großer Summen gewerkschaftlichen Kapitals in den Warenhandel, die Warenerzeugung und in die Versicherungszweige hin. Der Geschäftsführer, Regierungsrat Schweighofer, bedauerte, daß man mit der Gründung einer deutschen Gesellschaft für Welthandel nicht zu einer Einigung mit anderen Verbänden gelangt sei. Der Zentralverband habe daher eine Auslandsabteilung gegründet. Redner teilte mit, daß der Zentralverband für die amerikanische Tarifrevision und die Erneuerung der Handelsverträge besondere Büros eingerichtet und der Regierung seine Wünsche in zwei Denkschriften unterbreitet habe und wandle sich entschieden gegen die Belastung durch die Sozialpolitik, die Deutschland gegenüber dem Auslande konkurrenzunfähig zu machen drohe.

Ausland.

Suffragetten-Demonstration auf einem Hofball!

England. Eine Ständehere, wie sie noch nicht zu vergleichen war, hat sich im Thronsaal des Londoner Buckinghampalastes ereignet. Eine Suffragette stürzte vor dem auf dem Throne sitzenden Königspaare nieder und rief mit lauter Stimme: „Majestät, wollen Sie dafür Sorge tragen, daß Frauen nicht mehr gemariet werden?“

Es fand der vierte Hofball der Saison statt. Trotzdem das Londoner Polizeipräsidium ausgedehnte Vorkehrungsmaßnahmen getroffen hatte, um die Festlichkeit vor Suffragettenüberfällen zu schützen — ein solcher Ueberfall war von dem Hauptquartier der Wahlweiber angefündigt worden! —, war es einer der Suffragetten durch Fälschung einer Passagierkarte doch gelungen, Eintritt ins Schloß zu erlangen. Es ist auch möglich, daß Damen der hohen Aristokratie, die neuerdings stark mit den Suffragetten sympathisieren, der Suffragette, die im vorchriftsmäßigen Hofkleid erschienen war, den Zutritt zum Hofball verschafft hat. Nach der Demonstration der Suffragette entstand ein unbeschreiblicher Tumult, in dem nur das Königspaare seine Fassung behielt und vollkommen unbewegt blieb. Die Suffragette wurde sofort ergriffen, von Hofbeamten aus dem Saale gebracht und der Polizei übergeben.

Nach diesem Vorfall dürfte die bewunderungswürdige englische Geduld gegenüber den Suffragetten ein Ende nehmen. Auch gegen die Söhne des Königspaars planten die Suffragetten Angriffe; König Georg sollte auf Schritt und Tritt belästigt werden, weshalb die Ausfahrten des Königs vorläufig eingestellt wurden, inzwischen aber setzten die um alle Verunft gekommenen Wahlweiber ihre Brandstiftungen fort. Man erwägt jetzt ernstliche Maßnahmen gegen die Suffragetten, dem Parlament soll ein Gesetz auf Deportation zugehen. Man will sie für längere Jahre auf iden Inseln ansiedeln und hofft, die Plage damit los zu sein. Die Empörung im Volke gegen den Umut der hysterischen Weiber ist allgemein. — Nach einer anderen Darstellung waren es zwei Suffragetten, denen der Ueberfall auf dem Hofball glückte. Nachdem ihre Personalien festgestellt worden waren, wurden sie freigelassen, sie begaben sich in das Haus, das die Suffragetten in der Nachbarschaft des Buckinghampalastes gemietet haben, „um den König überwachen zu können!“

Eine neue Suffragetten-Schandtät wird aus Broad-street in Derbyshire gemeldet. Dort säderten die Wahlweiber eine alte Kirche ein. Eine unerleuchtete alte Bibel, die an einer Kette befestigt war, ist mitverbrannt.

Albanien.

Ueber Durazzo wurde zur Sicherheit des Fürsten Wilhelm und seiner Regierung der Belagerungszustand verhängt. Ein besonderer Schutz wird dem Fürsten durch diese Maßnahme freilich nicht gewährt, da es ihm an Nachtmitteln zur Durchführung des Belagerungszustandes und zur Verteidigung der Hauptstadt fehlt, gegen welche die Aufständischen immer schärfer vordringen, sodas der Fall Durazzos stündlich eintreten kann. Die internationale Flottendemonstration vor Durazzo, an der sich auch ein deutsches und ein englisches Kriegsschiff beteiligen, wird die Aufständischen nicht abscrecken, die mit der internationalen Kontrollkommission kurzen Prozeß machen

und ihr mit der kategorischen Forderung, Albanien müsse einen muhamedanischen Landesfürsten erhalten, einfach den Laufpaß erteilen.

Die Verhängung des Belagerungszustandes wurde durch den holländischen Obersten Thompson, den Nachfolger des nach Holland zurückgekehrten Befehlshabers der albanischen Gendarmerie, Major Sluys, durchgeführt. Oberst Thompson besetzte auch die strategisch wichtigen Punkte, die nach der Umgebung führen, mit bewaffneten Nationalisten, also Albanern, die dem Fürsten ergeben sind. Laufgräben u. Batterien besetzten die Stadt, vor der an der Küste die fremden Kriegsschiffe liegen. Die Meldungen, daß in Durazzo eine genügende Anzahl bewaffneter christlicher Albanesen versammelt sei, um einen erfolgreichen Vorstoß gegen die Aufständischen zu ermöglichen, bedarf noch der Bestätigung. Nach einer Meldung aus Durazzo beschloß der Ministerrat, die christlichen Albanesen sofort gegen die muhamedanischen Aufständischen zu schicken, verschob aber die Ausführung des Beschlusses angesichts der Weigerung einiger Nordalbaner, gegen die Rebellen zu kämpfen. Die Bevölkerung Durazzos befindet sich in steigender Aufregung und Angst und flüchtet sich auf die abfahrenden Dampfer. Die Lage ist unverändert ernst.

Eine halbamtliche Ausfassung des Tag gibt der Ansicht Ausdruck, daß der zum Ausscharen entschlossene Fürst sich behaupten werde. Die Haltung der Aufständischen macht keinen Eindruck auf ihn und er ist fest entschlossen, etwaige Angriffe mit aller ihm zu Gebote stehenden Gewalt zurückzuweisen. Die Gegner des Fürsten stehen nach dem Scheitern ihrer Bemühungen, den Fürsten zu einer kampflosen Räumung des Landes zu zwingen, vor der Frage, ob sie jetzt den letzten Schlag gegen die fürstliche Residenz führen sollen. Angesichts der gut zu verteidigenden Lage der Stadt haben sie auf einen Erfolg kaum zu rechnen. Solange der Fürst aber zur Abwehr entschlossen ist, wird ihm der Rückhalt bei den Großmächten, die bereit sind, seine Stellung zu stützen, nicht fehlen.

Wachsende Vereinsamung des Fürsten! In einer an ein westdeutsches Großkaufhaus gerichtete Meldung aus Albanien sehen die dortigen Handelskreise mit Bangen den nächsten Tagen entgegen. Man versteht die optimistische Sprache der halbamtlichen deutschen Presse nicht, glaube bestimmt, daß trotz des internationalen Geschwaders die Aufständischen ihren Willen durchsetzen und den Fürsten Wilhelm zur Abdankung zwingen werden. Unterdessen werden auch österreichische Zeitungsstimmen laut, die mit einem Wechsel in der Regierung Albanien sich abfinden. Der österreichischen Diplomatie, so sagen sie, wäre weniger Eifer für den Fürsten Wilhelm zu empfehlen. Wenn andere Mächte sich von ihm zurückziehen, tun wir desgleichen. Die Adria und Türkei sind uns wichtiger, als die Dynastie Wied.

Das gesamte Beweismaterial über Essad Paschas Verrat befindet sich bereits in den Händen der internationalen Kontrollkommission. Essad Paschas Komplott bezwecke die Abiegung des Fürsten mit Hilfe von fünf jungtürkischen Agenten.

Mexiko. In Mexiko geht nach dem ergebnislosen Verlauf der Friedensverhandlungen von Niagara Falls der kaum unterbrochen gewesene Kampf zwischen Rebellen und Huertalenten mit verstärktem Eifer weiter. Der Rebellenführer Carranza, der sich schon zum provisorischen Präsidenten ausrufen ließ, hofft sich binnen kurzer Zeit in den Besitz der Hauptstadt Mexiko zu setzen und seinen Gegner Huerta für immer unschädlich zu machen. — Amtlich wird bestätigt, daß die Geschichte von dem Geleit der beiden Sapanadampfer „Bavaria“ u. „Apiranga“ aus dem Hafen von Veracruz durch den deutschen Kreuzer „Dresden“ in allen Teilen auf freier Erfindung beruht. Die beiden Dampfer waren in ihrer Bewegungsfreiheit überhaupt von keiner Seite behindert und mit Beschlag belegt oder ähnlichen Maßnahmen bedroht worden. Sie waren vielmehr nur mit einer Geldstrafe belegt worden, deren Verurteilung nach internationalem Recht noch der Prüfung der zuständigen Stellen unterliegt.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 6. Juni 1914.

Berleichen wurde dem Regierungs- und Forstirat A u r l b a u m in Cassel der Charakter als Geheimrat verliehen.

Schwarzericht. Die am 15. Juni in Hanau beginnende Schwurgerichtsperiode wird eineinhalb Wochen dauern.

(5) Landwirtschaftliches. Die Landwirtschaftskammer in Gießen fordert die Landwirte ihres Bezirks auf, trotz der derzeitigen, zum Teil nicht die Erzeugnissekosten bedeckende Schweinepreise in der Viehzucht und Viehhaltung zunächst Einschränkungen nicht vorzunehmen.

Strassammer. Ein nettes Bräutchen ist der erst 15 Jahre alte Friedrich D. von hier. Es ist bereits mehrfach wegen Diebstahls verurteilt, kann aber, wie es scheint, das Stehlen nicht lassen. Die schon mehrmals früher, so hatte er es auch diesmal wieder auf die Kassebuden des Kaufmanns R. hier selbst abgesehen. Als Helfer nahm er sich den gleichaltrigen Lorenz B. mit. Gewalttätig wurde der Taubensänger erbrochen und 3 wertvolle Tiere gekloppt, sowie noch verschiedener Schaden an den anderen Tieren und den Eiern angerichtet. Dem Antrag des Staatsanwalts entsprechend lautete das Urteil wegen schweren Diebstahls mittels Einbruchs und Einsteigens gegen Friedrich D. auf 4 Monate und gegen Lorenz B. der noch unbescholten und als der Verführer anzusehen ist, auf eine Woche Gefängnis. — Weiter verhandelte die geachtete Strafkammer gegen den Kammerdiener Emanuele Adria aus Udine (Italien), der, wie wir bereits kürzlich berichtet haben, sich wegen Vergehens gegen § 175 R. St. G. B. zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf 1 Monate Gefängnis. — Weil er die Bitte über die von ihm im Jahre 1913 ausgeführten Implantationen nicht rechtzeitig dem Landratsamt eingereicht hatte, wurde der prakt. Arzt Dr. H. zu R. in eine Geldstrafe von 30 M. genommen. Bereits früher schon war Dr. H. d. d. dieserhalb bestraft worden. Wegen die Höhe der ihm auferlegten Strafe erhebt Dr. H. Einspruch. Das Gericht verweist die Berufung.

Vaterländischer Frauenverein. Die Arbeitsstunden des Vaterländischen Frauenvereins Fulda sind auf Montag den 8. Juni nachmittags im Bürgerverein festgesetzt.

Schulnachrichten. In Dillenburg fand der Pädagogentag für die Provinz Hessen-Nassau und das Fürstentum Waldeck statt. Als Tagungsort für die nächstjährige Versammlung des Vereins wurde Fulda gewählt.

Berlesheim. Am zweiten Pfingstfesttage hatten sich 20 Herren, Schüler des Lehrerseminars von 1886-89, nach 25jähriger Tätigkeit im Amte, ein Stellbildnis in Fulda gegeben. 17 waren zur Jubelfeier erschienen. Sie begannen mit einem Familienabend im „Parkhotel“, zu welchem Einladungen an die Fuldaer Lehrer und Seminarlehrer ergangen waren. Die Begrüßung hatte Herr Rektor Wilhelm Becker aus Frankfurt am Main übernommen. Er führte etwa aus, daß nicht die Wanderlust die Klassenbrüder zum lieblichen Pfingstfeste nach Fulda geführt habe, sondern die Sehnsucht, nach 25 Jahren des fernseins wieder einmal an der Stätte zu weilen, wo sie ihre Bildung empfangen, wieder mit den geliebten Herren Seminarlehrern zusammen zu sein, die ihnen die Bildung vermittelt und wieder mit all den lieben Freunden zusammenzutreffen, die 3 Jahre der schönen, goldenen Jugendzeit zusammen verbracht. Im weiteren bezeichnete er Fulda als eine der schönsten Seminarstädte. Gelegentlich an einer hübschen Partie des Fuldatal, umgeben von lieblichen Hügeln und Bergen, die wiederum gesiert sind mit Kirchen und Kapellen und Aussichtstürmen, im Hintergrunde die hohe Rhön und die langen Rücken des Vogelsberges, darf sich Fulda an die Seite der deutschen Mittelstädte stellen, die um den Preis der Schönheit ringen. Prachtvolle Kirchen- und Profanbauten, Gediegenheit und Sauberkeit geben der Stadt den inneren Schmuck. Und gelegen wie die Stadt, sind ihre Bewohner. Ich, der ich heutzutage in innigerem Kontakt mit meiner Heimatstadt Fulda geblieben bin, weiß am besten den gebenedigten, schlichten, einfachen Bürgerinn, den Fleiß, die Liebenswürdigkeit und Gastfreundschaft ihrer Bewohner zu schätzen. Die Anwesenden hieß er als Bewohner Fuldas herzlich willkommen. So dann widmete er Worte der Verehrung und Dankbarkeit den ehemaligen Lehrern am Seminar und begrüßte in besonders herzlicher Weise den einzigen anwesenden früheren Lehrer, den Herrn Direktor Kramer. Der Schluß seiner Begrüßungsrede galt den Jubilaren, die vor 25 Jahren hinausgegangen seien, den Kopf voller Wissen und das Herz voller Ideale, die sich aber mit den realen Verhältnissen abzufinden gewußt hätten und als Männer der Pflicht ihre Dienste der Schule, der Kirche und dem Staate gewidmet haben. Mit der Aufforderung, in Treue weiterzuwirken, ließ der Redner seine Begrüßung ausklingen in die Worte: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist! In Gott aber bitten wir, daß er uns zu unserem Werke die Kraft und den Segen verleibe!“ — Die Familienfeier verlief in schöner Weise. Gemeinlichliche Nieder, Begrüßungen und Vorträge brachten die nötige Abwechslung. Ein von Herrn Direktor Becker gehaltenes Toast auf die Damen und ein humoristischer Vortrag des Herrn Stahmann fanden bräutiganden Beifall. Toast darauf fand um 9 Uhr ein Festgottesdienst in der alten Friedhofskapelle statt, den in lebenswürdiger Weise Herr Direktor Kramer übernommen hatte. An den Gräbern der verstorbenen Seminarlehrer wurden Kränze niedergelegt. Mittags um 1 Uhr fand ein gemeinschaftliches Essen im „Parkhotel“ statt. Am Mittwoch folgte noch eine Tour nach der Milseburg, Wassertrappe, Poppenshausen, Lützer. — Alle Teilnehmer an der Jubelfeier waren befreundet vom schönen Verlauf des Festes. Es wollen sich die Herren nach weiteren fünf Jahren in Frankfurt a. M. treffen, um von hier aus eine mehrtägige Abentour zu unternehmen.

Das Centraltheater tritt für die nächsten drei Tage mit einem außerordentlich vielseitigen Programm hervor, in dessen Mittelpunkt die Schauspiele: „Das zweite Gesicht“ und „Verpielt“ stehen. Beim ersten handelt es sich um die Geschichte eines Doppelpägers in drei spannend geschriebenen Kapiteln und mit wunderschönen, beweiskräftigen Szenenbildern. Die weiteren Darbietungen betreffen zwar keine amerikanischen Aufnahmen aus dem Grenzkampf im wilden Westen mit stehenden, fabelhaften Cowboyritten, aber immerhin recht interessante kinematographische Produktionen.

Kreuzotter. Gestern wurde von einem Einwohner von Naderzell in der Nähe des Trüghofes eine weibliche Kreuzotter von 55 cm Länge getötet. Man fand bei ihr acht ausgebildete Eier vor.

Jugendtag. Am morgigen Sonntag wird hier der erste Diözesan-Jugendtag abgehalten. Die Teilnehmerzahl wird auf 1600 geschätzt. Die Prozession zum Dom beginnt mittags 1/2 Uhr vom Friedrichsmarkt aus. Nach einer Andacht durch den hochw. Herrn Bischof bildet sich ein Festzug, der vom Domplatz aus folgenden Weg nehmen wird: Friedrichs-, Vorgängerkirche, Kaiser-Friedrichdenkmal, daselbst Franzosenüberlegung und Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“, nachher berührt der Festzug die Rhabanus-Kirche, den Schweine- und Buttermarkt, die Karl-, König- und Kronhofstraße, Dinterburg. Vor dem bishöflichen Palais macht er halt in einem Jubiläumsgast für unsern Oberbistum, um dann im Stadtsaal sich aufzulösen. In der dortigen Festversammlung sprechen der Bischof und die Herren: Professor Dr. Peimlich, Pfarrer A. Hertz, Schweisbach, Graf v. Galen und Se. Bischof. Es folgen dann musikalische und gefangliche Vorträge und einen Turnereigen.

Kurhessischer Städtetag. In Krossen trat der 24. kurhessische Städtetag zusammen. Den Vorsitz führte Oberbürgermeister Dr. Gebesjens (Hanau). Einundsechzig hessische und waldeckische Städte waren durch ihre Bürgermeister und Stadtverordnetenvertreter vertreten. In der Fürstlichen Wohnung wohnte Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont den Verhandlungen bei; er verließ auch verschiedene Orden. Der Städtetag beschäftigte sich vornehmlich mit den Friedhofsverhältnissen in Kurhessen, wobei er anstrebt, daß eine Trennung zwischen der Verwaltung der Kirchen und der der Gemeindebehörden in dem Sinne durchgeführt werden möge, daß lediglich die Kommunen auf ihren Friedhöfen die Verwaltung auszuüben hätten und die Friedhöfe genau in der Weise wie das Gemeindevermögen selbständig verwalten könnten. Weiter wandte sich der Städtetag der Frage der Beschaffung zweiter Hypotheken zu und nahm einige von Justizrat F. Meyer (Frankfurt) ausgearbeitete Leitsätze entgegen, die die Befreiung der Hypothekennote durch Gewährung von Bürgschaften durch die Städte fordert. Endlich wurde beschlossen, daß der Städtetag in Zukunft „Hessisch-Waldeckischer Städtetag“ heißen soll. Im nächsten Jahre beabsichtigt man einen gemeinsamen hessisch-nassauischen Städtetag in Marburg abzuhalten, um so die Gelegenheit zu ermöglichen, daß die Bürgermeister aus der ganzen Provinz Hessen-Nassau ihre Meinungen und Erfahrungen austauschen.

Papierabfälle. So manchen Übels ist man Herr geworden, nur einem scheint man nicht richtig beigekommen, vielleicht weil man seine Verderblichkeit zu gering einschätzt, und das ist das Aufbewahren und Lagern von Altmaterialien, insbesondere von Abfallpapieren. Immer wieder lesen wir von Kellerbränden, Bränden in Erdgeschossen, Magazinen usw., die alle durch aufgefammelte und lose aufbewahrte Abfallpapiere entstehen. Erst in den letzten Tagen ging die Schutzensnachricht durch alle Zeitungen, daß in Remscheid 14 Personen in einem Hause verbrannt sind, in welchem das Feuer im Erdgeschosse ausgebrochen war. Entstehung und Ursache dieses furchtbaren Brandes beweisen, daß das Obengesagte zutreffend ist. Vängst schon sollte das Ansammeln von Abfallpapieren in losen Dosen verboten, und dafür die Aufbewahrung in fest gepackten Ballen vorgeschrieben sein, weil so die Feuergefährlichkeit beschränkt, ja nahezu ganz beseitigt ist. Pressen, in denen Abfallpapier zu handlichen, festen Ballen zusammengepreßt werden können, liefert u. a. die Firma Ph. Masforth u. Co., Frankfurt am Main.

Schmalzau. 5. Juni. Das Kurgium, Dahl- und Kohlenäurebad „Hönspreude“, in der Nähe von Seibers und der Station Lützer, ist heute unter Nr. 15 am Schmalzau an das Fernsprechnetz angeschlossen worden. — Das herrlich, am Walde gelegene Bad mit prächtiger Aussicht auf unsere höchsten Abänderge, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens sich schon viele Freunde erworben. Recht viele Besucher wurden schon zum wiederholten male dort gesehen, ein Zeichen, daß es denselben gut gefallen hat. Die Badereparatur ist beendigt, das Beste vom Besten zu bieten, und wollen wir hiermit der rührigen Brunnenverwaltung einen vollen Erfolg wünschen.

Gersfeld. 5. Juni. Am 15. Juni findet in der hiesigen evangelischen Stadtkirche die Trauung des Fräulein Marie von Waldehausen, einer Nichte des Herrn Regierungsrat und Rittergutsbesitzer Dr. Bruno von Waldehausen, mit dem Freiherrn Hugo von Eickstedt, Rittmeister und Eskadronchef im Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus 2. (1. Westf. Nr. 8) statt. Die Hochzeit wird im hiesigen Schlosse gefeiert.

Gelnhausen. 5. Juni. Der Großkaufmann Karl Emmel in Gelnhausen hat seiner Vaterstadt Gelnhausen eine Stiftung für Jugendpflege gemacht. Er hat beschlossen, in Gelnhausen ein Jugendheim zu errichten.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 5. Juni. Wohl selten ist, wie dem „Deutschen Kurier“ aus Berliner diplomatischen Kreisen mitgeteilt wird, eine Voraussage so rasch in Erfüllung gegangen wie die Prophezeiung des deutschen Kaisers über das zu erwartende Schicksal des Prinzen zu Wied. Der Prinz war, ehe er nach Albanien ging, zweimal beim Kaiser. Das erste mal hat er den Konraden, ihm die Annahme des albanischen Thrones zu gestatten, das zweite mal erschied er, um sich von seinem bisherigen Landesherrn zu verabschieden. Gleich das erste mal hat der Kaiser dem Prinzen in eindringlichen Worten von dem albanischen Abenteuer abgeraten und ihm die Schwierigkeiten vorgehalten, die seiner hatten. Sogar das Beispiel des ersten Bulgarenfürsten, des Prinzen von Battenberg, blieb nicht unerwähnt. Insbesondere wies der Kaiser darauf hin, daß der Prinz ganz auf eigene Faust handle und auf Schutz und Förderung von Deutschland nicht rechnen könne. Gegenüber den schwerwiegenden Bedenken des Kaisers berief sich der Prinz auf die Kulturkommission deutscher Fürsten auf dem Balkan, insbesondere auf die Erlolge seines Onkels, des Königs Carol von Rumänien. Allen kaiserlichen Warnungen gegenüber beharrte der Prinz fest auf seinem Voratz, nach Albanien als Verkünder europäischer Zivilisation zu gehen. Es wird auch bekannt, daß sich der Kaiser nachher folgendermaßen geäußert hat: „Schade um den Wied. Ich verliere in ihm einen tüchtigen Generalführer.“ Ueberhaupt ist dem Prinzen in Berlin von Kennern der Verhältnisse allgemein abgeraten worden, das albanische Wagnis zu unternehmen. Unter den Persönlichkeiten, die entschieden warnten, befand sich auch unser Gesandter in Belgrad, Dr. v. Griesinger. Wie dem „Deutschen Kurier“ weiter mitgeteilt wird, hat Kaiser Wilhelm zu einem seiner Adjutanten die Äußerung getan, das beste sei, wenn der Prinz zu Wied mit seiner Familie von vornherein an Bord eines Kriegsschiffes vor Durazzo bleibe, damit er sein Leben nicht in Gefahr bringe. Die Entwicklung der Dinge in Albanien hat dem Kaiser Recht gegeben.

Berlin, 5. Juni. Die Armeewettkämpfe im Stadion bei Berlin finden Sonntag und Montag in Gegenwart des Kaisers statt. Der Montag bringt die Entscheidungskämpfe. Es waren bekanntlich die ersten deutschen Armeewettkämpfe, die diese Woche im Stadion abgehalten worden sind. Für die Offiziere ist der moderne Fünf-

Kampf der wertvollste Kampf, weil er die körperlichen Leistungen umfaßt, die dem Offizier von Berufswegen am nächsten liegen: Reiten, Fechten, Pistolenschießen, Schwimmen und Weistreckenlauf.

Berlin, 6. Juni. Im vierten Stock eines Hauses, in dem die 30 Jahre alte Verkäuferin Dichtenstein mit ihrem neunjährigen Töchterchen Gertrud wohnte, wurde plötzlich das Fenster aufgerissen und im nächsten Augenblick schwang sich die kleine Gertrud auf das Fensterbrett und sprang auf den Hof hinab, wo sie besinnungslos liegen blieb. Das unglückliche Kind soll zu seiner Tat infolge von Mißhandlungen bestimmt worden sein, die es in letzter Zeit von der Mutter zu erleiden hatte.

Berlin, 5. Juni. 93 072 Automobile gibt es zurzeit in Deutschland, davon sind 9730 Lastautomobile, die im Falle eines Krieges auf Grund besonderer Abmachungen der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt werden müssen. Die Zahl der Motorräder ist in Deutschland zugunsten der kleinen, dreirädrigen Automobile ständig zurückgegangen.

Berlin, 5. Juni. Ein neues Wasserflugzeug wurde auf dem Müggelsee bei Berlin von einer Kommission des Reichsmarineministeriums besichtigt und abgenommen. Es handelt sich um einen neuen Doppeldecker der Rumplerwerke, der sich selbst bei stärkstem Seegang aufs vorzüglichste bewährt hat. Das Flugzeug hat einen bootförmigen Rumpf und vermochte die verschiedenen Bedingungen spielend zu erledigen. Es kann Geschwindigkeiten bis zu 110 Kilometer in der Stunde entwickeln.

Berlin, 5. Juni. Das neue Ingenieur-Heim in Berlin, zwischen Reichstag und Brandenburger Tor, das am Donnerstag seiner Bestimmung übergeben wurde, wird viel bewundert. Die Fassade ist mit den Porträtbüsten der Großen der Kunst geziert: Zeppelin, Siemens, Strupp, Vorfing, Schichau usw. Die Zimmer sind behaglich eingerichtet. Das Ganze ist ein stolzes Wahrzeichen des „Standes der modernen Zeit“, des Ingenieur-Standes.

Stettin, 5. Juni. An Bord des Dampfschiffes „Preußen“ wurde der wegen großer Unterschlagungen strafbriefflich verfolgte Bankkassierer Rüdelfen aus Kopenhagen erkannt und verhaftet. In einem unbewachten Augenblick erschloß sich der Defraudant. Man fand bei ihm noch zwei Scheids und reichliche Barmittel. Auf Rüdelfens Ergreifung waren 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Kiel, 5. Juni. In dem Hause Elisabethstraße 122 hat sich vormittags eine Familientragödie abgespielt. Die Frau des Vizefeldwebels a. D. Peter hat ihren einzigen 21jährigen Sohn Bruno in geistiger Unmachtung mit einem Hammer erschlagen. Der Sohn war in der Handelsmarine Maschinist. Sein Besuch in Kiel galt in erster Linie Verhandlungen, die den Verkauf eines Patents nach Stettin betrafen. Die Frau wurde nach der Trennung überführt.

Danzig, 5. Juni. Die Eisenbahndirektion Danzig, die seit 1895 besteht und mit ihrem großen Verwaltungsapparat bisher in Mieträumen untergebracht war, ist mit dem heutigen Tage in ein monumentales, modern eingerichtetes Verwaltungsgebäude eingezogen, das mit 265 Zimmern 500 Beamten Raum gibt und für 200 weitere Beamten erweiterungsfähig ist. Zur Weide dieses Hauses war der Minister der öffentlichen Arbeiten v. Breitenbach mit den Ministerialdirektoren Hoff und Dörner, sowie dem Schöpfer des Entwurfes, Geheimen Oberbaurat Rüdell, aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten hierhergekommen.

Königsberg, 5. Juni. Ein Kant-Mausoleum wird in Königsberg geplant. Die Stadt wollte die Gebeine des großen Philosophen aus der gegenwärtigen Grabstätte, einem unschönen, verfallenden Gebäude, in die Gräfte des Domes überführen. Jetzt hat sich jedoch ein Arbeitsausschuß gebildet, der ein Kant-Mausoleum errichten will.

Dresden, 5. Juni. Der König von Sachsen trifft am 19. Juni in Petersburg ein. Der russische Hofzug fährt ihm bis Wirballen entgegen. Der König wird vier Tage in Petersburg bleiben und im großen Palais von Sarskoje Selo wohnen.

Dresden, 6. Juni. Auf einer Kahnfahrt bei Ritsa wurde in der Elbe die Leiche eines etwa 20 Jahre alten Mannes gefunden, die mit einem 50 Pfund schweren Sandstein belastet war. Der Stein war auf den Rücken gebunden. Da es ausgeschlossen erscheint, daß der Tote dies selbst getan hat, wird vermutet, daß ein Mord vorliegt. Bei der Sektion der Leiche wurden im Schädel verschiedene Bleistücke gefunden.

Leipzig, 5. Juni. An der Spitze der Fachpresse aller Länder marschiert, wie der soeben eröffnete „Tempel der Fachpresse“ auf der Leipziger „Burg“ ausweist, Deutschland, das 5630 Fachzeitschriften besitzt. Die Zahl der Fachzeitschriften deutscher Sprache, also einschließlich derjenigen Oesterreichs und der Schweiz, beträgt rund 7000. Welch ein Zeugnis, daß in diesen nuchternen und doch so imposanten Zahlen über den Stand des Fachwissens dem deutschen Geist ausgestellt wird.

Leipzig, 5. Juni. Ein schweres Baumunglück ereignete sich in Bernsdorf bei Delitzsch (Sachsen). Dort stürzte eine im Bau befindliche Scheune von 50 Meter Länge ein, eine Anzahl Arbeiter unter sich begrabend. Fünf Arbeiter wurden mit furchtbaren Querschnittsverletzungen geborgen. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich eine schwache Fundamentierung.

Dortmund, 5. Juni. In dem weisfälischen Dorf Lütgen-Dortmund wurde im Keller eines einsam gelegenen, und nur von einer Familie bewohnten Hauses die Leiche einer etwa 20 bis 25 Jahre alten Frau, in eine Ritze eingezwängt, aufgefunden. Die Leiche, die dort vermutlich etwa fünf Tage gelegen hat, wies verschiedene Verletzungen auf, u. a. war das Gesicht eingeschlagen. Ueber die näheren Umstände dieses Falles herrscht völliges Dunkel. Auch die Personallisten der Toten sind gänzlich unbekannt. Alle Umstände weisen darauf hin, daß hier ein schweres Verbrechen vorliegt.

Boschum, 6. Juni. In der Denkschrift, die dem Verkaufangebot über die Güter Großkirchen mit dem Großglöckner beigegeben ist, von deren Erwerb durch den hiesigen Herrn Wieser jun. letzten viel die Rede war, wird die Fremdenfrequenz im Großglöcknergebiet auf 25 000 bis 30 000 Personen jährlich geschätzt. Die Denkschrift bezeichnet die Errichtung eines modernen Hotels als ein dringendes Bedürfnis.

München, 6. Juni. Zur Lohnausbesserung der städtischen Arbeiter hat der Magistrat 154 000 Mark bewilligt.

Saarbrücken, 5. Juni. Der Unfall, den der Generalinspekteur der Siebenten Armee-Inspektion, Generaloberst v. Eichhorn, am 29. Mai gelegentlich einer Besichtigung des Husaren-Regiments Nr. 13 bei Meh erlitten hat, ist glücklicherweise verhältnismäßig leichter Natur. Erzellenz v. Eichhorn hat sich durch Brellen seines etwas unruhigen Pferdes eine Muskelquetschung am rechten Oberschenkel zugezogen. Die Heilung nimmt einen normalen Verlauf, so daß die völlige Wiederherstellung in etwa 2 bis 3 Wochen zu erwarten ist.

Paris, 5. Juni. Leon Bougeois lehnte hauptsächlich aus Gesundheitsrücksichten die Uebnahme des Ministeriums des Auswärtigen ab. Combes soll das Unterrichtsministerium, das ihm Viviani angeboten hat, aus Familienrücksichten und um sich seine politische Freiheit zu bewahren, ablehnen, ebenso Central das Finanzministerium, um Vorsitzender der Finanzkommission des Senats zu bleiben.

Paris, 6. Juni. Am Dienstag Nachmittag ist auf dem Rennplatz von St. Anne angeblich der Rassenhote Leon Jebell der bei einer Firma in Berlin 120 000 Mark unterschlagen hatte, verhaftet worden. Jebell war damit beauftragt worden, die 120 000 Mark zur Reichsbank zu bringen, hatte sich aber mit dem Gelde auf und davon gemacht. Ob der Verhaftete auch Jebell ist, scheint noch nicht mit Bestimmtheit festzustellen.

Wien, 5. Juni. In dem Dorf Oedenburg bei Wien geriet ein 18jähriger Bawernburische, weil seine Geliebte ihm einen Tanz verweigert hatte, in solche Wut, daß er die Eltern des Mädchens erschoss und das Mädchen selbst schwer verletzte. Dann bestieg er den Kirchturm und feuerte von hier auf die Einwohner des Dorfes Schüsse ab. Drei Bauern wurden schwer verletzt. Der Mörder verbarrikadierte sich, der Turm mußte durch Gendarmerie und Militär belagert werden.

Wien, 6. Juni. Der Bawernburische Lomfic, der in Großhöflein bei Oedenburg in Ungarn sich auf dem Kirchturm verbarrikadiert hat, und von dort die Menge mit Schüssen begrüßt, hat bereits 14 Personen verwundet, von denen vier gestorben sind. Weiter wird gemeldet, der Wahnsinnige habe zwei Gewehre und eine Pistole zur Verfügung, 50 Gendarmen umgeben den Turm. Auch die Feuerwehre der umliegenden Dörfer ist requiriert worden. Nach jedem Schuß, den die Belagerer auf den Wahnsinnigen abgeben, läutet er, womit er anzeigt, daß er nicht getroffen worden ist. Die Bevölkerung ist von einer Panik ergriffen worden.

Oedenburg (Ungarn), 5. Juni. In Großhöflein setzt der Feldarbeiter Lomfic auch Nachmittags und Abends vom Kirchturm die Beschiesung der Dorfbewohner fort und verwundete weitere vier Personen schwer. Zum Mehner, der ihn aufforderte, den Turm zu verlassen, sagte Lomfic: „Morgen bis 10 Uhr wird die Festung übergeben“, worauf er dem Mann eine schwere Schußverletzung beibrachte. Er rief auch vom Turm herunter: „Ich bin Essad Pascha, ihr werdet mit mir noch zu tun haben!“ Die Gendarmerie setzt die Belagerung des Streunigen fort.

Innsbruck, 5. Juni. Der Wiener Sekundararzt Dr. Bruno Ehrlich, der angeblich von Innsbruck aus eine Bergtour unternommen hat, wird seit einer Woche vermisst. Es wurden Nachforschungen eingeleitet. Nach mehrtägigen ergebnislosen Nachforschungen gelang es endlich, die Leiche des vermissten Bozener Touristen Wahnkecht unterhalb des Grasleitenthurmes in den Dolomiten aufzufinden. Wahnkecht war bei einer Klettertour über die Südwand abgestürzt.

Kristiania, 5. Juni. Der Staatsrat beschloß, das Storting um die Ermächtigung zu ersuchen, eine neue Staatsanleihe zur Fortsetzung von Eisenbahnbauten und so weiter aufzunehmen. Die Anleihe, die einen Effektivbetrag bis zu 66 Millionen Kronen hat, soll innerhalb 60 Jahren getilgt werden. Mit Rücksicht auf die unsicheren Börsenverhältnisse wünscht der Finanzminister, daß die Ermächtigung diesmal in einer Form gegeben wird, die es ermöglicht, falls dieses zweckmäßig ist, vorläufig einen Teil des Anleihebetrages im Inlande aufzubringen. Desgleichen wird, namentlich aus dem angeführten Grunde, vorgeschlagen, die Festsetzung des Zinsfußes dem Finanzminister zu überlassen.

Kristiania, 5. Juni. Nach einer vorbereitenden Verhandlung der Spitzbergentour wurde heute nachmittags das Nobel-Institut in Anwesenheit sämtlicher norwegischer, schwedischer und russischer Delegierten eröffnet. Der Minister des Aeußern Nhlen begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung. Der norwegische Gesandte in Kopenhagen, Hagerup, übernahm das Präsidium. Die nichtöffentlichen Verhandlungen wurden dann auf heute Samstag vertagt.

Kraflau, 6. Juni. Heute fand hier die Jahresversammlung des Ausschusses der Vereinigung Deutscher Eisenbahnen statt. Dem Ausschuss gehören Vertreter der preussisch-hessischen, sächsischen rumänischen, holländischen und österreichisch-ungarischen Eisenbahnen an.

Florenz, 5. Juni. Der wegen des Diebstahls der Mona Lisa im Louvre zu Paris angeklagte Peruggia ist zu einem Jahre und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden.

Lissabon, 5. Juni. In Coimbra wurden die meisten der jüngst infolge der monarchistischen Kundgebungen ver-

hafteten Studenten freigelassen. Die Vorlesungen an der Universität werden morgen wieder aufgenommen.

London, 5. Juni. Die Polizei wird, wie gemeldet wird, von jetzt ab in jedem Falle, bei dem von den Stimmrechtlerinnen öffentliches Eigentum zerstört wurde, beim Zivilgericht auf Schadenersatz klagen. Das Ministerium des Innern hat sich jetzt dazu entschlossen, die reichen Fonds der Stimmrechtlerinnen, die nicht wenig zur Weiterführung ihrer Agitation mithelfen, anzugreifen.

London, 6. Juni. Der ehemalige Präsident Theodore Roosevelt ist gestern in Plymouth angekommen und sofort nach Cherbourg weitergereist. Er war von seiner Tochter und von seinem Neffen begleitet. Roosevelt lehnte es ab, sich über die amerikanische Politik und seine brasilianische Reise auszusagen zu lassen.

London, 5. Juni. Der König hat folgenden deutschen Seeleuten die silberne Rettungsmedaille verliehen: dem ersten Offizier Ernst Harzmeier, dem ersten Bootsmann Karl Kapreger, den Matrosen Karl Leos, Arno Lesch, Karl Risson, Christiano Banelli und Paul Lübecke von dem Hamburger Schiff „Deutschland“ für die Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft der „County of Devon“, die im Februar im Nordatlantischen Ozean aufgegeben wurde. Das Handelsamt hat dem Kapitän Karl Manake ein silbernes Tafelgeschirr, dem ersten Offizier Ernst Harzmeier einen silbernen Becher, dem Bootsmann Kapreger und den genannten übrigen Matrosen Geldgeschenke überreicht.

Newport, 5. Juni. Der bekannte Finanzmann Harris C. Fahnestock ist gestorben. Er war Vizepräsident der First National Bank und East Jersey Water Company, ferner Direktor mehrerer amerikanischer Gesellschaften, darunter der South Eastern Union Telegraph Company.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser wohnte der gestrigen Aufführung von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel Parsifal, im königlichen Opernhaus, der fünften in der Reihe der Festvorstellungen, von Anfang bis zu Ende bei. Den Parsifal sang Herr Jachnowski, den Amfortas Herr Forjell, den Gurnemanz Herr Bischoff, den Klingor Herr Habich, die Mundry Frau Hagreen-Waag.

Berlin, 5. Juni. Der Kaiser hat sich heute gegen Mittag nach dem Neuen Palais zurückbegeben. Zur Frühstückstafel waren geladen die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinz Oskar, Staatsminister Graf Bassewitz mit Gemahlin und Tochter, und Minister des Agl. Hauses Graf A. zu Eulenburg.

Potsdam, 5. Juni. Die Frau Kronprinzessin fährt heute abend zu mehrtägigem Aufenthalt nach Poppo. Im Gefolge befinden sich die Oberhofmeisterin Frau von Alvensleben, Hofdame Gräfin v. Aeyserlingk und Kammerherr von Vehr. Die Prinzen reisen morgen ebenfalls nach Poppo, wohin sich auch der Kronprinz nach Beendigung der Generalstabsreise begeben wird.

Berlin, 5. Juni. Vorgestern hat Staatssekretär Dr. Solf einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten und ist nach Bad Rissingen abgereist.

Berlin, 5. Juni. Zu dem heutigen großen Armees-Jagdrennen auf der Grunewald-Rennbahn erschienen der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzenpaare Eitel Friedrich und August Wilhelm, sowie der Landwirtschaftsminister Frhr. von Schorlemer und wohnen dem Prinz von Preußen-Erinnerungsrennen bei, in welchem Leutnant von Derder auf „Mollian Kohar“ siegte. Im Großen Armees-Jagdrennen wurde von 18 Teilnehmern Erster Leutnant von Derder auf „Lor Hill 2“, Zweiter Leutnant Prieger auf „Scribo“. Die Kaiserin überreichte den Siegern die Ehrenpreise. Der Kaiser beglückwünschte die drei Offiziere. Den silbernen Schild des Kaisers gewann Frhr. v. Oppenheims „Dolomit“.

Berlin, 6. Juni. Die Vermählung des Staatssekretärs v. Jagow mit der Gräfin Luigarde von Solms-Laubach wird am 18. Juni auf Schloß Arnberg in Oberhessen gefeiert werden.

Köln, 5. Juni. Nach einer Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ ist der ehemalige Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein-Boitzen in der letzten Nacht in Boitzen gestorben.

Augsburg, 5. Juni. Heute nacht entstand in der Baracken-Kaserne der 9. Kompanie des 10. Infanterie-Regiments Großfeuer. Die gesamten Feuerwehren der Stadt wurden alarmiert, die bis 1/4 Uhr morgens an der Bekämpfung des Brandes arbeiteten. Eine große Menge Platzpatronen explodierte, was eine heftige Erschütterung zur Folge hatte. Der ganze Dachstuhl und die Montur-Verhältnisse wurden zerstört. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Paris, 6. Juni. Viviani wird heute mittags dem Präsidenten folgende Liste unterbreiten: Präsidium und Aeußeres Viviani, Justiz Biennu-Martin, Inneres Malvy, Krieg Messimy, Marine Gautier, öffentliche Arbeiten Fernand, David, Handel Thomson, Ackerbau Raynoul, Arbeit und soziale Fürsorge Justin Gobart, Kolonien Millies Lacroix, Unterrichtsminister Renoult.

Paris, 5. Juni. Unter Hinweis auf die russischen Prekzisten treten mehrere republikanische und nationale Freischützer Plätter auf die eindringliche Weise für die Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes ein. Der „Temps“ erklärt: Die Artikel der Petersburger Zeitungen erinnern die Franzosen an die elementare Wahrheit, daß die Gestaltung Europas auf dem Gleichgewicht der Bündnisse beruht, welche wiederum ihre Beständigkeit lediglich aus der militärischen Kraft der Verbündeten schöpfen. An dem Tage, an dem einer der Vertragspartner sich nur den Anschein geben würde, seine Defensiv- und Offensivmacht zu verringern, würde nicht nur seine eigene militärische Sicherheit und die seiner Verbündeten im Spiele sein, sondern auch die allgemeine Grundlage des europäischen Gleichgewichts. Es ist daher nur natürlich, wenn die russische öffentliche Meinung ihre warnende Stimme erhebt und uns auf die Gefahr aufmerksam macht, mit

welcher die Freunde Jaures und Cailhauz unsere Grenzen und die Würde unserer Politik bedrohen.

Wien, 6. Juni. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Durazzo: Nach Verhängung des Belagerungszustandes über die Stadt, brach unter den hier lebenden Italienern eine Panik aus. Sie ergriffen sämtlich die Flucht.

Wien, 5. Juni. Der Direktor der österreichischen Luchlieferungsgesellschaft für das Heer von Offermann, Quittner, Schöller u. Co. in Brünn, Leopold Eisler, hat sich gestern in Wien durch zwei Revolverschüsse zu töten versucht und sich lebensgefährlich verletzt. Der Selbstmordversuch Eisler hängt mit der kürzlich in der Delegation aufgerollten Militäruchaffare zusammen. Gegen Eisler wurden Beschuldigungen erhoben, daß er eine mangelhafte Kontrolle bei der Abgabe von Luchsorten für das Brünnener Monturdepot geübt, und daß er Ware aus minderwertiger Wolle und mit unvollkommenem Gewicht übernommen habe.

Rom, 5. Juni. Die „Agenzia Stefani“ erhält folgende Einzelheiten über die Unterhandlungen der Aufständischen mit der internationalen Kontrollkommission. Am Dienstag Morgen schickten die Aufständischen der Kontrollkommission einen Brief, in dem sie erklärten, sie hätten von der Landung der Kalifforen gehört und erwarteten Mitteilungen der Kommission. Da die Kommission während der ersten Verhandlungen den Aufständischen zugesichert hatte, daß Kalifforen nicht mehr nach Durazzo gebracht werden würden, war die Bedeutung des Briefes hinreichend klar. Infolgedessen beschloß die Kommission, dem Fürsten durch ihren Vorsitzenden ein Memorandum zu übersenden, in welchem sie ihr Bedauern ausdrückte, über ihre Nichtbefragung, ob es angemessen sei, achthundert Kalifforen nach Durazzo zu berufen. Während hierüber die Kommission den Aufständischen gegenüber die Verpflichtung übernahm, lehnte die Kommission die Verantwortung für die Anwesenheit zahlreicher Bewaffneter, in der Stadt ab, welche ihr die Erfüllung ihrer Aufgabe sehr erschweren, und drückte weitere Zweifel über den Erfolg der Konferenz mit den Aufständischen aus. Am Mittwoch Mittag begab sich die Kommission nach Schial und beriet 4 Stunden mit den Oberhäuptern der aufständischen Stämme. Diese wiederholten den Wunsch, einen muslimanischen Fürsten unter türkischer Souveränität zu haben. Gegenüber den Erklärungen der Kommission, daß dieses unmöglich sei, erklärte sich die Versammlung einverstanden, einen nichtmuslimanischen Fürsten unter der Souveränität der Türkei anzunehmen. Einstimmig weigerten sich jedoch die Aufständischen, den Fürsten von Wied anzuerkennen. Während der Beratung hoben die Aufständischen den unerwarteten Empfang mit Kanonenschüssen hervor, der ihnen bereitet wurde, als sie am 23. Mai sich Durazzo näherten, um dem Fürsten ihre Wünsche vorzulegen. Die Kommission, welche die Kuchlosigkeit einer Fortsetzung der Verhandlungen erkannte, schreite nach Durazzo zurück und teilte dem Fürsten das Ergebnis der Unterredung mit und erklärte ihr Mandat für beendet. Der Fürst behielt sich die Entscheidung vor.

Durazzo, 5. Juni. Der nach der Abberufung des holländischen Majors Sluis zum Platzkommandanten ernannte Oberstleutnant Thomson hat gestern über die Stadt den Belagerungszustand verhängt. In der Lage ist keine Aenderung eingetreten.

London, 6. Juni. Die Damen, die gestern in dem Thronsaal die aufsehenerregende Störung verursacht hatten, sind die beiden Schwestern Mary und Ellinor Ploufield, die mit ihrer Mutter geladen waren. Es werden keine weiteren Schritte gegen sie unternommen werden. Die Familie selbst ist in größter Entrüstung über den Vorfall.

London, 5. Juni. Ein Brand zerstörte heute die historische Kirche in Breda bei Derby, in der sich kostbare Reliquien und ein Denkmal von Erasmus Darwin befanden. Es wird vermutet, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt.

Quebec, 5. Juni. Es ist keine weitere Leiche im Lorenzostrom aufgefunden worden. Man nimmt daher an, daß 800 Tote im Braß der „Empire of Ireland“ ruhen. Die Untersuchungskommission wird am 15. Juni in Montreal ihre Arbeiten beginnen. Hunderte von Personen folgten gestern dem Trauerzuge nach dem Kirchhof in Quebec, wo eine große Anzahl Verunglückter beigelegt wurden.

Beracruz, 6. Juni. Gestern hat ein amerikanisches Schiff, ohne Widerstand zu finden, Munition für die Konstitutionalisten in Tampico gelandet.

Marktbericht.

Fulda, 6. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 329 Ferkeln und 5 Käusern besetzt. Die Ferkel kosteten 19, 18 und 12 M., die Käuser 28 und 25 M. per Stück.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Restaur. Löwentellen.
Samstag: Cafe Imperial: Künstlerkonzert.
Sonntag: Bahnhofshotel: Freikonzert.
Montag: Gartenbauverein: Monatsversammlung.

Besensbericht.

Berlin, 5. Juni. Die geschäftliche Tätigkeit der Börse schrumpft immer mehr zusammen. Auf den meisten Gebieten vollziehen sich die geringfügigsten Umsätze, da das Privatpublikum andauernd zurückhaltend bleibt und die Spekulation keinerlei Anregung empfangt. Die Tendenz konnte heute als ziemlich fest bezeichnet werden, namentlich waren Börsenaktien beehrt in Erwartung der weiteren Entwicklung der gegenwärtigen Verbandsbeziehungen. Canada Pacific waren unverändert, russische Werte dagegen schwächer. Der Privatdiskont: notierte Niedernacht, lange Sicht fünfprozent Prozent.

Wetterausichten.

Wolkig, zeitweise Regenschauer, kühl, nordwestliche Winde.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 6. bis 8. Juni 1914.

8756

Im erstklassigen Spielplan:
Verspielt.

Das zweite Gesicht.

Spannendes Sensations-Schauspiel in 3 Akten.
Dazu das reichhaltige Nebenprogramm.

Hervorragendes Sensations-Schauspiel aus dem Leben eines Fliegers
in 2 Akten

Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11. Zum 6. und 7. Juni.

Das Geld der Armen.

Wahres Filmschauspiel in 4 Akten von Jacques Rouffet.

Das Schicksal des Bergmanns

Erstgütiges Drama in 2 Akten

sowie das übrige reichhaltige Nebenprogramm.

„Rhönsprudel“ bei Lütter.

Prachtvoller, herrlich gelegener Ausflugsort
mit Bade- und Trinkkuren.

Täglich Restauration, Milchkuranstalt etc.
Tafel- und Mineralwasser-Verband.



Prometheus-

Gas-Koch- & Backapparate Gas-Familienherde

mit Doppelbräter und Doppel-Sparbrenner.
(Geringster Gasverbrauch! Nur 1/2 Pf. pro Stunde.)

Es wird garantiert, dass bequemer und billiger
auf keinem anderen System gekocht werden kann.

Praktische Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang.
Alleinverkauf für Fulda:

C. A. Arnd

Haus- & Küchengeräte-Magazin.

Das Herz-Jesu-Heim

der barmherzigen Brüder
in Fulda

empfiehlt sich zur

Aufnahme & Behandlung

von mit körperlichen Gebrechen be-
hafteten Kindern; schulpflichtige
erhalten Volksschul-Unterricht,

schulentlassene gewerbliche Ausbildung von einem Meister, Pflege-
bedürftige sorgfältige Wartung.

Eine getrennte Abteilung für Erwachsene dient zur Verpflegung
von Leidenden und Genesenden.

Täglicher Verpflegungssatz in drei Klassen von 2-7 Mark und
höher. Aufnahme nur für männliche Personen jeder Konfession.



Cornets

TROMPETEN-,
FLÜGEL-,
ALT-, WALD-
UND
TENORHÖRNER, BÄSSE
HELIKONS, SOWIE ALLE
ANDEREN
BLAS-INSTRUMENTE
IN BESTER AUSFÜH-
RUNG FERTIGEN

J. MOLLENHAUER & SÖHNE,
FULDA.

Einen großen Posten gebrauchter

Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn.

Bahnhof-Hotel.

Morgen Sonntag, abends 8 Uhr ab

Freikonzert.

Offerierte einen größeren Posten
**Kiefern- und Buchen-
Brennholz**

in größeren Partien als auch in
einzelnen Raummetern.
Ferner offeriere

**Kohlen,
Koks und
Briketts**

zu Sommer-Preisen in besten
Qualitäten.

Burkard Wiegand
Kohlenhandlung
Ranastraße 4 Telephon 135

**4% Landeskreditkassen-
Schuld-
verschreibungen**
Verkaufskurs 97.-
Landes-Renterei Fulda

Wenig gebrauchte

Klaviere

gut erhalten, billig
zu verkaufen. 1371

Aloys Maier, Fulda
Pianoforte-Magazin
4 Rittergasse 4.

Elegante herrschaftliche Wohnung

erste Etage
hochmodern eingerichtet — mit
Centralheizung, elektrischem Licht
und Gas, 6 Zimmer mit Diele,
Veranda und Balkon, feinste Bohn-
lage ist alsbald zu vermieten.
Näheres durch **S. Wertheim**,
Fulda, Friedrichstraße 6. 3749

Hochparterre-Wohnung

bestehend aus 7 Zimmern, Mäd-
chenkammer und sonstigem reichen
Zubehör sowie Central-Heizung
ist per sofort oder später zu
vermieten **Rhabanusstraße 7.**

Städtische Spar- und Vorschaukasse

in Fulda, Friedrichsmarkt Nr. 1

mündelsicher, unterliegt der Aufsicht und Kontrolle königl. Regierung
— die Stadt Fulda haftet mit ihrem gesamten Vermögen und mit
ihrer Steuerkraft. — Zinsfuß für **Sparanlagen:**

3 3/4 % bei täglicher Verzinsung

Zinsfuß bei **Krediten in laufender Rechnung gegen Hinterle-
gung von Wertpapieren** u. (Bürgschaften ausgeschlossen)
3 Jt. für Guthaben **3 3/4 %**, für Schuld **4 1/2 %**.

Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00
Schläuche Mark 1.90
Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und
Rücktrittbremse von **39 Mark** an.

Kircher-Makorn.

Mädchen Museum.

für lohnende Beschäftigung (leichte
Arbeit) gesucht.
Norddeutsche Wollkammerei und
Kammgarntspinnerei
Filiale Fulda

Die Mitglieder des Vereins
„Museum“ werden zu der am
Dienstag den 9. d. Mts.
abends halb 9 Uhr
im **Gürgerverein** stattfindenden

Hauptversammlung.

hierdurch eingeladen. 3758

Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung,
Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Kurz geschnittenes Brennholz

ab Sägewerk Mark 1.20 per Ctr.
hat abzugeben 3184

Schneemann.

Qualitäts-Ware!!

Zustschlänche 1.75 Mt.
Mäntel 2.50 „
Gebirgsmäntel 3.90 „
Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstraße
Nr. 23. [3096]

Schöne

6 Zimmer-Wohnung

mit sämtlichem Zubehör und Gar-
tenanteil per sofort zu vermieten.
Näheres **Ricolausstraße 14a**
3839

Gartenbauverein Fulda

Montag den 8. Juni
abends halb 9 Uhr

Monatsversammlung

in der „Harmonie“.

Die Inhaber von **Schreber-
gärten** werden erucht, vollzählig
zu erscheinen, um die Pachtverträge
entgegenzunehmen. 3753

Der Vorstand.

*Maschinenbaukule Offenbach a. M.
den preuß. Anhalten gleichgeleitet-
Spezialabteilung für Elektrotechnik
Groß-Direktor Prof. Eberhardt.*